

25.02.2024

Ansprache Pastor Hartwig Claus, Ev.-luth. Kirchengemeinde Posthausen

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

ich stehe hier am Mikrofon, unter anderem, weil mein Kirchenvorstand in Posthausen ganz klar "Ja" zu dieser Demonstration gesagt hat. Unser Vorstand hat zu dieser Demo mit aufgerufen.

Für mich muss auch Kirche an dieser Stelle Farbe bekennen, wenn Menschen gedemütigt werden, wenn Menschen ihr Wert abgesprochen werden, wenn mit kruden nationalen Ideen wieder Stimmung gemacht wird. So wie es augenblicklich Parteien und Bewegungen aus dem rechten Spektrum tun.

Zunächst einmal muss ich zugeben, dass ich selbst kein geübter Demogänger bin und dass so eine Demonstration heute nichts Alltägliches für mich ist. Ich kann mir vorstellen, dass es gegenwärtig noch mehr Menschen so ergeht.

Doch die bedrohliche Entwicklung des Rechtsextremismus in unserem Land lassen mich nicht länger still bleiben.

Bis vor einiger Zeit dachte ich, dass die demokratischen Strukturen in unserem Land in Ordnung sind, ... Man zofft sich in der Politik, schließt Koalitionen und Kompromisse, Streikt hier und demonstriert dort, aber im Wesentlichen: „Dat Löppt sich trecht“! Wir sind doch eine gefestigte Demokratie.

Aber immer mehr wird klar: Wenn wir jetzt nicht aufpassen, dann gerät unsere Demokratie, unsere Freiheit schneller ins Wanken, als uns lieb ist. Dann „löppt sich nichts mehr trecht“.

So erschüttert mich zutiefst, wie sich immer mehr rechtsextremes Gedankengut in unserer Gesellschaft festsetzt und wie rechte Parteien hierdurch sogar noch Wählerstimmen generieren.

Die Recherchen, wie die von "Correctiv", zeigen die dringende Notwendigkeit auf, gegen diese gefährliche Entwicklung anzugehen. Wie gut, dass wir im Land so einen mutigen und so einen sprachfähigen Journalismus haben. Das ist wundervoll!!

Und wie gut, dass es neben diesen Journalistinnen und Journalisten noch so viele couragierte Leute gibt, die aufstehen und die ihren Mund aufmachen, auch hier im Kreis Verden!!

Die Worte, die wir heute hier auf der Bühne gehört haben, sie waren richtig stark, richtig toll. Danke noch mal für diese Worte!

Daneben tut aber auch unser Einsatz im „normalen Alltag“ immer wieder Not und ist so wichtig!

Weshalb?

Weil es an der Zeit ist, Demokratie und Freiheit in unserem Land auch im ganz Alltäglichen zu schützen. Weil wir sonst – schneller als uns lieb ist – in einem Land aufwachen, in dem Menschenwürde, Menschenrechte ... nichts mehr zählen.

So kann Jeder und jede bei sich vor Ort immer wieder handeln:

- Z.B. den Mund aufmachen und zu widersprechen, wenn Menschen rassistisch beleidigt werden. Auch in beiläufigen Sprüchen.
 - Jede und jeder kann aufstehen und sich gegen verletzende Äußerungen im Umfeld zur Wehr setzen. Ihr müsst dies nicht schweigend hinnehmen.
- Natürlich gibt es noch viele weitere Möglichkeiten: Sich selbst politisch einbringen, wählen gehen, sich für benachteiligte Menschen engagieren und und....
 - Wir müssen uns den antidemokratischen und rechtsradikalen Ideen, Initiativen und Parteien in den Weg stellen. Und zwar jetzt!

Die Jahreslosung der christlichen Kirchen lautet in diesem Jahr: "Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe". Eine Konsequenz der Liebe ist für mich, dann aufzustehen und zu handeln, wenn Menschen beleidigt, herabgesetzt, diskriminiert werden.

Am Schluss ein Satz von Alexej Nawalny, dem gerade mutmaßlich getöteten Regimekritiker in Russland. Er hat gesagt, "Für den Triumph des Bösen braucht es nichts weiter, als dass die Guten untätig bleiben. Also seid nicht passiv."

Vielen Dank

Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort